

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Jan-Phillip Tadsen, Fraktion der AfD

Partnerschaften und Kooperationen des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit Städten, Firmen oder Institutionen Russlands

und

ANTWORT

der Landesregierung

Vorbemerkung

Bei den internationalen Beziehungen legt das Land Mecklenburg-Vorpommern aufgrund seiner geografischen Lage einen besonderen Schwerpunkt auf den Ostseeraum. Durch gemeinsame Projekte und Partnerschaften gibt es vielfältige bilaterale und multilaterale Kooperationen mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten.

Der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern war es daher ein wichtiges Anliegen, die kulturelle, gesellschaftliche, wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit diesbezüglichen Akteuren der ebenfalls an der Ostsee angrenzenden Russischen Föderation auszubauen und gezielt für die Regional- und Wirtschaftsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern zu nutzen. Hierbei spielte die regionale Partnerschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit dem Leningrader Gebiet in der Russischen Föderation eine wesentliche Rolle.

Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern ihre Zusammenarbeit mit kulturellen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren der Russischen Föderation, und hier insbesondere mit der Partnerregion Leningrader Gebiet, ruhend gestellt.

Der an der Elite-Universität Yale lehrende Wirtschaftsprofessor Jeffrey Sonnenfeld hat eine „Liste der Schande“ erstellt, in der Firmen aufgelistet werden, die trotz Kriegsausbruch ihre Aktivitäten in oder mit Russland nicht komplett eingestellt haben.

(Quelle: Merkur.de - Professor teilt „Liste der Schande“ - Diese Firmen ziehen sich nicht aus Russland zurück)

Der ukrainische Botschafter bezeichnete Anfang April alle Russen als „Feinde“ seines Landes. (Quelle: FAZ.net - Botschafter Melnyk im Gespräch - Alle Russen sind gerade unsere Feinde)

1. Wie viele Partnerschaften mit russischen Orten oder Städten existieren nach Kenntnis der Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern (bitte auflisten)?
 - a) Wie viele Partnerschaften mit Städten Mecklenburg-Vorpommerns wurden nach Kenntnis der Landesregierung seit Kriegsausbruch beendet?
 - b) Wie positioniert sich die Landesregierung zu Städtepartnerschaften mit Russland in Mecklenburg-Vorpommern (bitte Vor- und Nachteile vor dem Hintergrund des Krieges aus Sicht der Landesregierung darstellen)?

Der Landesregierung sind folgende kommunale Partnerschaften beziehungsweise Städtefreundschaften mit russischen Kommunen bekannt:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Kaliningrad
Amt Zarrentin	Siedlung Murino
Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg	Petrosawodsk
Residenzstadt Neustrelitz	Tschaikowski
Stadt Friedland	Prawdinsk
Stadt Ostseebad Kühlungsborn	Selenogradsk
Universitäts- und Hansestadt Greifswald	Wyborg
Stadt Sassnitz	Kingisepp

Zu a) und b)

Die Entscheidung, kommunale Partnerschaften einzugehen oder zu beenden, liegt in ausschließlicher Zuständigkeit der Kommunen. Nach Kenntnis der Landesregierung werden gegenwärtig keine Projekte und Aktivitäten durchgeführt und geplant. Vielmehr ruhen die partnerschaftlichen Beziehungen.

2. Wie viele Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern sind nach Kenntnis der Landesregierung gegenwärtig in Russland aktiv?
3. Wie viele Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern haben sich nach Kenntnis der Landesregierung aus Russland zurückgezogen?
4. Wie viele Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern haben nach Kenntnis der Landesregierung ihre Aktivitäten in Russland vorerst eingestellt oder teilweise reduziert?
5. Welche Informationen über die Auswirkungen des Krieges auf Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern hat die Landesregierung bisher sammeln können (bitte anhand statistischer Daten darstellen)?

Die Fragen 2, 3, 4 und 5 werden zusammenhängend beantwortet.

Der Landesregierung und den Industrie- und Handelskammern des Landes Mecklenburg-Vorpommern liegen keine belastbaren Angaben für die Beantwortung der Fragen vor. Ob und inwieweit Unternehmen ihre wirtschaftlichen Beziehungen mit Unternehmen in der Russischen Föderation weiterführen, reduzieren oder einstellen, liegt allein im Verantwortungsbereich ihres unternehmerischen Handelns, welcher insbesondere die Beachtung von Wirtschaftssanktionen einschließt. Berichtspflichten hierüber bestehen nicht.

6. Welche kulturellen oder wissenschaftlichen Verbindungen oder Kooperationen von Institutionen Mecklenburg-Vorpommerns mit Russland sind der Landesregierung aktuell bekannt?
 - a) Wie hat sich der Kriegsbeginn auf die Anzahl und Struktur entsprechender Verbindungen und Kooperationen nach Ansicht der Landesregierung ausgewirkt?
 - b) Wie steht die Landesregierung zu diesen Verbindungen oder Kooperationen vor dem Hintergrund der öffentlichen Rhetorik des ukrainischen Botschafters, wonach alle Russen „Feinde“ sind?

Die Fragen 6, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Zu den Auswirkungen des Krieges wird auf den mit den Hochschulen des Landes vereinbarten Handlungsrahmen verwiesen, der sich an die Lübecker Erklärung der Kultusministerkonferenz gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Allianz der Wissenschaftsorganisationen vom 10. und 11. März 2022 anlehnt. Die Hochschulen des Landes haben demgemäß ihre institutionelle Zusammenarbeit mit russischen Partnereinrichtungen ausgesetzt. Im Übrigen wird hierzu auf die Antwort der Landesregierung zu Frage 5 der Kleinen Anfrage auf Drucksache 8/505 verwiesen.

Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Forschungsorganisationen haben ihre institutionelle Zusammenarbeit mit russischen Partnereinrichtungen ebenfalls ausgesetzt.

Russische Studierende können weiterhin immatrikuliert, russische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können weiterhin beschäftigt werden beziehungsweise bleiben. „Die Hochschulen sind überdies als Teil der Zivilgesellschaft und wissenschaftliche Institutionen gebeten darauf hinzuwirken, dass der Krieg zwischen Russland und der Ukraine nicht zu einer emotionalen und aggressiven Eskalation zwischen den betroffenen Nationalitäten in Mecklenburg-Vorpommern führt.“ (Zitat aus dem o. g. „Handlungsrahmen“ vom 15. März 2022).

Hinsichtlich möglicher kultureller Verbindungen ist darauf hinzuweisen, dass das Künstlerhaus Lukas Ahrenshoop bisher im Rahmen des internationalen Austauschstipendienprogramms Nordeuropa neben einigen anderen Regionen, wie Schweden, Island oder Litauen, eine langjährige Partnerschaft mit dem Zentrum für Zeitgenössische Kunst in Kaliningrad unterhielt. Im Rahmen dieser Kooperation wurden regelmäßig zwei Aufenthaltsstipendien in Höhe von 1 000 Euro in Kaliningrad für Künstlerinnen und Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern vergeben. Zuletzt erhielten 2020 ein Künstler und 2021 eine Künstlerin aus Mecklenburg-Vorpommern ein Aufenthaltsstipendium in Kaliningrad. Im Gegenzug werden von den Partnerinstitutionen Nordeuropas Gäste nach Ahrenshoop eingeladen, sodass Künstlerinnen und Künstler aus Kaliningrad ebenfalls einmonatige Aufenthaltsstipendien im Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop nutzen konnten. Die Kooperation des Künstlerhauses Lukas mit dem Zentrum für Zeitgenössische Kunst in Kaliningrad ruht aktuell.

Das 2008 auf Initiative des Usedom Musikfestivals geschaffene Baltic Sea Philharmonic, seit 2011 zum Baltic Sea Music Education Foundation e. V. gehörend, hat diese Zusammenarbeit ausgesetzt.

Die Kunsthalle Rostock präsentierte bis Ende Februar 2022 eine Ausstellung mit Werken eines aus Russland stammenden, in Deutschland lebenden Künstlers. Diese Ausstellung wurde regulär beendet. Ob die nächste, auch mit Werken russischer, im Ausland lebender Künstlerinnen beziehungsweise Künstler geplante Gruppenausstellung zustande kommt, ist noch offen.

7. Wie bewertet die Landesregierung einen zivilgesellschaftlichen, kulturellen oder wissenschaftlichen Austausch mit in Russland lebenden Personen oder ansässigen Institutionen?
 - a) Wird dieser als Möglichkeit eines friedensfördernden Dialogs angesehen?
 - b) Wird dieser als problematischer Zustand oder falsche Unterstützung des Kriegsakteurs Russland angesehen?

Die Fragen 7, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Es wird auf die Vorbemerkung zu dieser Kleinen Anfrage verwiesen.

Vor dem Hintergrund des militärischen Einfalls der russischen Streitkräfte in die Ukraine hat die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern die zivilgesellschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation, und hier insbesondere mit der Partnerregion Leningrader Gebiet, ruhend gestellt.

Bezüglich des wissenschaftlichen Austauschs mit in Russland ansässigen Institutionen wird auf die Antwort zu den Fragen 6, a) und b) verwiesen.

8. Welche Kooperationen für einen Schüleraustausch mit Russland gab es vor und nach dem Kriegsausbruch mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern?
- a) Aus welchen Gründen wird dieser Austausch vom Land fortbeziehungsweise ausgesetzt?
 - b) Wie umfangreich finden solche Schüleraustausche mit Russland im Allgemeinen seit dem Ende der DDR statt?

Zu Kooperationen (Schüleraustausche) mit Russland kann dann Auskunft gegeben werden, sofern auf Antrag von Schulen eine Landesförderung auf der Grundlage der „Verwaltungsvorschrift zur Förderung von projektorientierten Begegnungen zwischen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern und Staaten Mittelosteuropas, Südosteuropas sowie Israel im Rahmen von Schulpartnerschaften“, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 14. März 2016, gewährt wurde.

Zu a)

Eine Weisung des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung an die Schulen, auf Schüleraustausche mit Russland zu verzichten, gab es nicht. Anträge von Schulen auf Förderung liegen derzeit nicht vor.

Zu b)

Über Zahlen zum Austausch seit dem Ende der DDR mit Russland kann keine Auskunft gegeben werden. Bezogen auf die oben genannte Verwaltungsvorschrift fanden folgende Austausche statt:

2016:	7 Austausche,
2017:	7 Austausche,
2018:	5 Austausche,
2019:	6 Austausche,
2020:	2 Austausche,
2021:	keine Austausche.